

# Nachruf



P. Mag. Rainer Ferdinand SCHRAML.  
Seelsorger, Lehrer, Historiker und Archivar

P. Rainer F. Schraml wurde am 3. Februar 1943 als Sohn eines Mühlviertler Bäckers geboren und auf den Namen Ferdinand getauft. Er wuchs mit seinen Geschwistern in Zwettl an der Rodl auf. 1961 trat er nach dem Besuch des Stiftsgymnasiums in das Zisterzienserkloster Wilhering ein, studierte in Innsbruck Theologie und empfing 1967 die Priesterweihe. In Wien absolvierte er das Lehramtsstudium und unterrichtete von 1973 bis zu seiner Pensionierung 2005 die Fächer Deutsch und Geschichte, eine für ihn glückliche Kombination. Seine Liebe zur modernen Literatur, von Univ. Prof. Werner Welzig geweckt, gab er an seine Schüler weiter, die in erstaunlich großer Zahl Deutsch als Wahlfach für die mündliche Matura wählten.

P. Rainer mochte seine Mitmenschen – eine wesentliche Voraussetzung für seine Seelsorge- wie auch für seine Unterrichts- und Erziehertätigkeit. Er war ein Pädagoge, der immer die Entwicklung der ihm anvertrauten Schüler förderte. Er ließ sie mit ihren Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Woher? und Wohin? nicht alleine, sondern suchte mit ihnen Antworten aus theologischer wie aus historischer Sicht, aus der Bibel wie auch aus der Literatur, wobei er sie ermutigte, sich durchaus eigene Meinungen zu bilden und für diese auch einzutreten. So lernte ich ihn bei meinem ersten Maturavorsitz, der mich 1986 just nach Wilhering führte,

als besonders begabten, bescheidenen, hilfsbereiten und zuverlässigen, traditionsverbundenen, aber auch Neuem durchaus aufgeschlossenen Menschen kennen.

Nachdem er 1973 auch die Betreuung der Stiftsbibliothek übernommen hatte und die Leitung des Stiftsarchivs abzusehen war, absolvierte er 1980 bis 1983 den Kurs des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung in Wien, womit er die Grundlage für seine künftige wissenschaftliche und archivalische Arbeit ausweitete. Schon seine Lehramtshausarbeit über „Wilhering als mittelalterliche Begräbnisstätte“ hatte ihn zum Quellenwert der Inschriften in das weite Feld der Inschriftenkunde geführt. Univ. Prof. Dr. Walter Koch brachte P. Rainers Begeisterung für die Epigraphik in zielgerichtete Bahnen, indem er ihn als freien Mitarbeiter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit der Sammlung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Inschriften des oberen Mühlviertels im Rahmen der interakademischen Editionsreihe „Die Deutschen Inschriften“ beauftragte.

Auf der Basis von einigen vorhandenen Vorarbeiten begann P. Rainer mit der Sichtung von schriftlichen und bildlichen Quellen, dann vor allem mit der wesentlich erweiterten Erfassung aller erhaltenen inschriftlichen Denkmäler dieses speziellen Kulturraumes sowie den Vorarbeiten zu einer fotografischen Sicherung. Auf dieser breiten Grundlage erfolgte die präzise Editionserarbeitung der Texte sowie deren Erschließung durch Kommentare.

Diese Edition als erster oberösterreichischer Inschriftenband sollte sein „opus magnum“ werden. Parallel dazu beteiligte er sich 2003 an der Zusammenstellung, Katalogerstellung und Begleitung einer einzigartigen oberösterreichischen Wanderausstellung zum Thema „Inschriften – Sprechende Denkmäler der Geschichte“, für die Mag. Gertrud Mras von der damaligen Forschungsstelle für Geschichte des Mittelalters (heute IMAFO) der ÖAW verantwortlich zeichnete. Darüber hinaus erwuchsen aus dieser Beschäftigung etliche weitere wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der oberösterreichischen Inschriftenkunde. P. Rainer gelang dabei auch jener außergewöhnliche Fund einer Handschrift im OÖ. Landesarchiv, die u.a. auch Texte von 577 epigraphischen Denkmälern aus dem Wiener Stephansdom (von vor 1584) enthält, von denen etwa 240 bis dahin völlig unbekannt waren (dazu: Renate Kohn, Der Wiener Stephansdom als „österreichisches Pantheon“. Ein sensationeller Handschriftenfund im Oberösterreichischen Landesarchiv. In: Wiener Geschichtsblätter, 56. Jg. 2001 Heft 4, S. 347-355).

Unsere Freundschaft wurde durch unser gemeinsames wissenschaftliches Interesse intensiviert und weiter vertieft. Auf Wanderungen über den Kürnberg, der schon seit meinen Kindertagen „mein Revier“ war und dem ich auch meine Dissertation widmete, die P. Rainers Vorgänger als Stiftsarchivar, P. Benno Hofer, durch die Bereitstellung der Wilheringer Quellen entscheidend förderte, diskutierten wir ebenso über unsere Arbeit, wie in etlichen Sommern in meinem

Welser Garten. Für meine Arbeit zur Geschichte der Puchenau stellte er mir die in seinem Archiv vorhandenen Grundlagen zur Pfarrgeschichte zur Verfügung. Meine Beschäftigung mit dem Geschlecht der Polheimer unterstützte er durch die Klärung der Inschriften an der frühen Begräbnisstätte der Polheimer im Klosterkreuzgang von Wilhering. Zum derzeit stockenden Projekt eines Bandes zum Thema „Salome Alt von Altenau und ihre Kinder“ des Musealvereines Wels trug er bereits mit einem druckreifen Manuskript über die Begräbnisstätte der Cäcilia Alt von Altenau (1601–1667) im Stift Wilhering bei.

Im Frühsommer 2017 besuchte ich P. Rainer im Stiftsarchiv Wilhering zu einem weiteren ausführlichen Gespräch über unsere Inschriftenarbeit. Seine dabei geäußerte Besorgnis, ob er das Erscheinen „seines“ Mühlviertler Inschriftenbandes, der zur Endredaktion in Wien vorgelegt worden ist, noch erleben würde, führte dazu, dass im Rahmen eines von mir in Wels koordinierten Treffens der freien Mitarbeiter der Reihe in Oberösterreich mit dem für das ÖAW-Langzeitvorhaben zuständigen Doz. Dr. Andreas Zajic für die geplanten oberösterreichischen Bände eine neue und realistische Planung und Abstimmung erfolgte. Die Drucklegung des Mühlviertelbandes wurde dabei als prioritär festgelegt und als Erscheinungszeit 2018/19 vorgesehen.

Umso betroffener machte uns die Nachricht vom plötzlichen Tod P. Rainer Schramls, der ihn am Christkönigssonntag, dem 26. November 2017, auf einer Wanderung mit seinen Brüdern im Mühlviertel unerwartet aus diesem Leben abberief. Uns bleibt die Trauer um einen zuverlässigen Freund und die verpflichtende Aufgabe, seine wissenschaftliche Arbeit mit dem Erscheinen des Mühlviertler Inschriftenbandes vollenden zu helfen.

### Wissenschaftliches Werkverzeichnis † P. Rainer F. Schraml

Die Inschriften der Politischen Bezirke Rohrbach und Urfahr-Umgebung, ges. und bearb. von † Rainer Ferdinand Schraml (Die Deutschen Inschriften, Wiener Reihe, 4. Band Oberösterreich, Teil 1 [in Druckvorbereitung]).

Das Stift Wilhering als Begräbnisstätte der Cäcilia Alt von Altenau (1601–1667). [Druckreifes Manuskript, Wilhering 2017.]

*iacet inter choros ...* – Zur Memoria zweier bedeutender Äbte des Zisterzienserstifts Wilhering. In: Jb. der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich, 163. Bd., Linz 2018, S. 67–80.

Ein inschriftliches Zeugnis für die Polheimer aus dem 13. und frühen 14. Jahrhundert im Wilheringer Kreuzgang. In: Festschrift für Walter Aspernig zum 70. Geburtstag. Jb. des Oberösterreichischen Musealvereines–Gesellschaft

- für Landeskunde, 157. Bd., Linz 2012 = 36. Jb. des Musealvereines Wels 2009/2010/2011, Wels 2012, S. 145–154.
- Ein gemaltes Nekrolog? Bemerkungen zu den Wilheringer Kreuzganginschriften. In: Stift & Gymnasium Wilhering. 98. Jahresbericht 2007/08, S. 3–5.
- Walter Aspernig, Roland Forster, Rainer Schraml, Gesamted. Gertrud Mras: Inschriften – sprechende Denkmäler der Geschichte. Katalog der Forschungsstelle für Geschichte des Mittelalters der ÖAW zur Ausstellung im OÖLA Linz, Schlossmuseum Eferding, Stift Schlägl und Stadtmuseum Wels (März–Dezember 2003), Wien 2003.
- Bernhard Weidner (1640–1709). Ein Linzer Schusterssohn als Abt des Zisterzienserstiftes Wilhering in Oberösterreich. In: Stadtarchiv und Stadtgeschichte. Forschungen und Innovationen. Festschrift für Fritz Mayrhofer zur Vollendung seines 60. Lebensjahres. = Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 2003/2004, Linz 2004, S. 359–374.
- Das „Stiftbuch“ des Klosters Wilhering. In: Jahresbericht des Stiftsgymnasiums Wilhering 1998/99, S. 3–14.
- Beispiele gotischer Majuskel in zwei Bezirken Oberösterreichs. In: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Bd. 105, Wien-München 1997, S. 104–113.
- Eine Wilheringer Grabinschrift von Kaspar Bruschi (1518–1557). In: Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs, 18. Bd. Landesgeschichte und Archivwissenschaft. Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des OÖ. Landesarchivs, Linz 1996, S. 311–318.
- Katalog der Grabdenkmäler. In: Stadtpfarrkirche Steyr. Baugeschichte und Kunstgeschichte. Steyr 1993, S. 209–264.
- Katalog der Urkunden des Wilheringer Stiftsarchivs. Wilhering 1989, 188 S. (maschinschr.).
- Katalog der Akten des Wilheringer Stiftsarchivs. Wilhering 1987, III, 86 S. (maschinschr.).
- Katalog der Handschriften des Wilheringer Stiftsarchivs, Wilhering 1985, 90 S. (maschinschr.).
- Die Passauer Bischöfe und das Stift Wilhering im 15. Jh. In: Jahresbericht des Stiftsgymnasiums Wilhering 1983/84, S. 5–42.
- Stift Wilhering zwischen Papst, Bischof und Ordensautoritäten. Ein Beitrag zur kirchlichen Verfassungsgeschichte des 15. Jh. Maschinschriftliche Hausarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien 1983, III, 211 S.
- Abriss der Geschichte des Stiftes Wilhering. In: Jahresbericht des Stiftsgymnasiums Wilhering 1981/82, S. 5–16.

Zehn Verlassenschaftsabhandlungen des 18. Jahrhunderts aus dem Archiv des Stiftes Wilhering. Wilhering 1980/81, 12 S. (maschinschr.).

Wilhering als mittelalterliche Begräbnisstätte. In: 63. Jahresbericht des Stiftsgymnasiums Wilhering 1972/73, S. 3–45.

Walter ASPERNIG